

# Die schwarze Ökokiste : Verena Huber, Innenarchitektin, und Reto Coutalides, Chemiker, kritisieren das neue Möbel von Wogg

Autor(en): **Huber, Verena / Coutalides, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **11 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120892>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die schwarze Ökokiste

«Wogg40» heisst das neue Möbel der Firma Wogg aus Baden. Woggs Designer ist Hannes Wettstein. Ralf Michel sprach mit der Innenarchitektin Verena Huber und dem Umweltchemiker Reto Coutilides über die Brauchbarkeit und die ökologischen Aspekte des Möbels.



Verena Huber



Reto Coutilides

Ein Möbel muss sich als Einrichtungsgegenstand eignen. Welche Möglichkeiten bietet die Box?

**Verena Huber:** Die Boxen sind stapelbar, man kann sie über- und nebeneinander stellen, man kann sie von oben oder vorne beladen, die Türen öffnen in alle vier Richtungen. So gesehen ist das Möbel gelungen. Die schwarze Oberfläche ist eigenständig, sie gibt dem Möbel einen klaren Charakter, der durch die einfarbigen Türen noch unterstrichen wird. Trotz der starken visuellen Eigenständigkeit lässt die Kiste noch andere Gegenstände neben sich zu.

Wogg preist seine Kiste als Möbel zum Aufbewahren und Transportieren an. Eignet sich die Box für die Wohn- und die Arbeitswelt gleichermaßen?

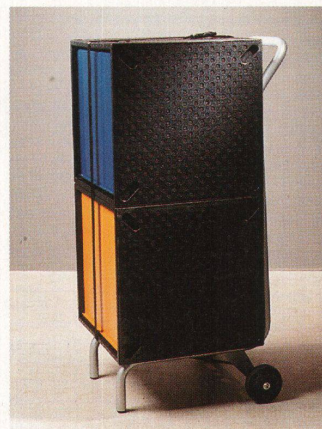
**Verena Huber:** Die Menschen werden wohl immer mehr zuhause arbeiten. Die Box kommt dieser Entwicklung entgegen, weil sie ein Hohlkörper ist, den man modular verwenden kann. Mit den 40 Zentimetern Kantenmass eignet sich das Möbel zum archivieren herkömmlicher Akten. Das Innenleben kann man nach eigenen Bedürfnissen mit Hängeregistern, Tablaren oder Einschüben organisieren. Wegen dieser Möglichkeiten kann man die Box im Wohn- und Arbeitsbereich gebrauchen. Ich frage mich aber, wie die Kundenschaft erreicht und ob das Material akzeptiert wird.

Kommen wir auf das Material zu sprechen. Das aufgeschäumte Polypropylen sieht wie Styropor aus. Wie umweltverträglich ist es?

**Reto Coutilides:** Eine einfache Antwort auf diese Frage gibt es nicht. Grundsätzlich kann man sagen, dass die ökologische Verträglichkeit eines Produktes mit der Grauen Energie des Materials zusammenhängt. Das sind alle Energien, die bei der Rohstoffgewinnung, bei der Herstellung und beim Transport verbraucht werden. Das Grundmaterial, Polypropylen, hat einen sechsmal höheren Energiegehalt als eine Holzfaserverplatte. Da es für die Box mit Wasserdampf geschäumt wurde, ist es aber 14mal leichter als eine



Möbel für junge Menschen – dass die Jungen tatsächlich Unterlagen in Hängeregistern und Kartonordnern sammeln, ist nur eine Vermutung

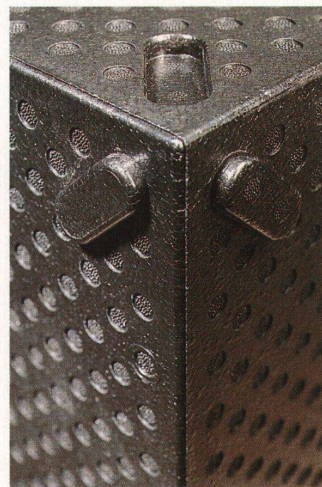


Nutzerinnen können ihr Aufbewahrungsmöbel mittels einer Sackkarre aus Stahlrohr transportieren – doch stellt sich die Frage: «Wohin mit der Karre in der kleinen Wohnung?»

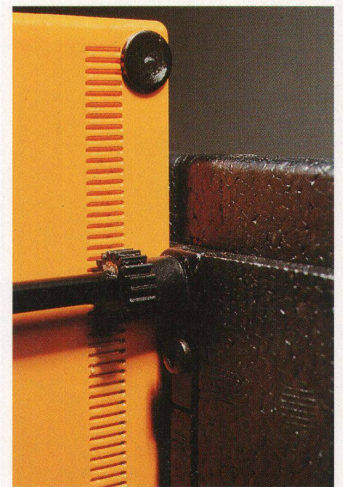
«WOGG40»

Entwicklung und Design: Hannes Wettstein und Wogg  
Material: Box aus expandiertem Polypropylen (reine Kohlen-Wasserstoff-Verbindung, die mit dem Haushaltsabfall entsorgt werden kann). Sie besteht aus 92 Prozent Luft und wiegt 1,2 kg. Die Tür besteht aus pulverbeschichtetem Aluminium, Gewicht 0,9 kg.  
Wogg hat ein Patent auf den Mechanismus der Klappe, die über zwei Zahnräder ins Boxeninnere geschoben wird.  
Masse: 40 x 40 x 40 cm  
Zubehör: Tablare, Einschiebeböden und Hängeregister, Transportwagen, Untergestell  
Preis: Box mit Klappe ca. Fr. 230.– (ohne Zubehör)

Bilder: Pirmin Köstli



Neben- und übereinander halten die Boxen durch Vertiefungen und passgenaue Erhebungen an den Flächen



Das Einfache muss nicht simpel sein; Plastikzahnrad und gerändeltes Blech genügen für das Patent

Verena Huber (60) ist Innenarchitektin mit eigenem Atelier in Zürich. Sie lehrt an der Fachhochschule Winterthur Innenraumgestaltung für Architekten und leitet die Dokumentation Wohnen in Zürich.

Reto Coutilides (40) ist dipl. Chemiker HTL mit einem Nachdiplomstudium in Umweltwissenschaften. Er betreibt ein Büro für Bau- und Umweltchemie im Technopark in Zürich. Seine Gebiete sind ökologische Baubegleitungen, Material- und Produktvergleiche sowie Schadstoffabklärungen in Wohn- und Arbeitsräumen. Er ist Mitautor der ökologischen Submissionsunterlagen nach BKP (Energie 2000) und hat einen Lehrauftrag in Ökologie am Institut für Betriebsökonomie in Dübendorf.

Holzfaserplatte. So spart man Material und Transportenergie.

*Der Hersteller des Materials gibt an, dass es deponiert und verbrannt werden kann. In einem Merkblatt der EU wird es als nicht umweltgefährdend eingestuft. Was muss ein Produzent erfüllen, um sein Produkt ökologisch nennen zu können?*

**Reto Coutalides:** Das gestalterische Konzept der Box genügt ökologischem Standard, weil die Teile wie Türen und Achse ohne Zusatzwerkzeug leicht demontierbar sind und die Boxen mit Schrumpffolie verpackt werden. Es fehlt ein Rücknahmekonzept – denn Polypropylen ist ein Thermoplast, den man einschmelzen und wieder aufschäumen kann. Zu bedenken gebe ich, dass der belgische Hersteller des Kunststoffes nichts über die flammhemmenden Zusatzstoffe preisgibt. Die sind in der Regel umweltbelastend.

*Wogg verspricht, dass die Boxen lange genutzt werden. Wenn sie als Möbel ausgedient haben, sollen sie als Lagerkiste in den Keller wandern. Erst wenn sie auseinander fallen, wirft man sie auf den Müll.*

**Reto Coutalides:** Das Material hält lange und das Möbel ist multifunktional. So gesehen ist das Produkt langlebig.

**Verena Huber:** Zur Langlebigkeit gehört aber auch die emotionale Bindung an einen Gegenstand. Bisher gingen wir immer davon aus, dass ein langlebiges Produkt eines ist, das zu einem Lieblingsstück wird. Dazu muss ein Gegenstand mit einem altern und Gebrauchsspuren annehmen. Ob diese Boxen das können? Ich zweifle.

*Die Kisten weisen Widersprüche auf: Das Material hält lange, es altert aber nicht. Sie sollen Möbel unserer Zeit sein und gleichzeitig soll das Design die Zeit überdauern.*

**Reto Coutalides:** Gerade weil das Material nicht altert, ist die Box ein Möbel unserer Zeit, in der Alter als Makel empfunden wird. Das ist der erste Widerspruch. Das geschäumte und mit Russ gefärbte Polypropylen ist ein hochwertiges Material, das aber aussieht wie eine Verpackung und damit minderwertig erscheint. Das ist der zweite Widerspruch.

**Verena Huber:** Da liegt das Problem. Das Material sieht billig aus, ist es aber nicht. Das den Kundinnen und Kunden zu vermitteln wird Wogg schwerfallen. Die meisten Menschen werden in der Box schwarzes Styropor und nicht Polypropylen sehen, das ohne Treibgas geschäumt wurde. Ich bin gespannt, wie Wogg die Boxen unter die Leute bringt. Das Design ist gut, die Boxen sind vielseitig verwendbar und mit dem Türmechanismus haben die Entwickler ein Patent, das jeder gerne hätte.



z.B.  
**Meno**

Weil auch am Arbeitsplatz die gewünschte Funktion die wirtschaftlichste Form ist.

**BIGLA**

Bigla AG  
CH-3507 Biglen  
Telefon 031 700 91 11  
Telefax 031 700 92 33

**GWJ**

#### Vision und Konzeption - Ihre Herausforderung!

Wir realisieren zahlreiche anspruchsvolle Projekte in den Bereichen Städtebau und Hochbau. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir den/die

#### Architekten oder Architektin ETH oder HTL

Wir wenden uns an eine gewinnende Persönlichkeit mit entwerferischem Talent und Flair für die verbale und grafische Kommunikation. Zu Ihrer Tätigkeit gehört die Projektentwicklung und -visualisierung. Voraussetzung für diese innovative Tätigkeit ist Erfahrung in Planung und Entwurf.

Bringen Sie gute kommunikative Fähigkeiten mit, die im Team und im Kontakt zu Bauherren und Behörden zum Tragen kommen? Weisen Sie eventuell bereits selbständige Erfolge aus, sind deutscher Muttersprache und verfügen über Französischkenntnisse? Sind Sie mit 3D-Visualisierung (MiniCAD) vertraut?

Interessiert? Dann sollten wir uns kennenlernen! Bitte senden Sie uns Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen. Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Werren Tel 031 352 40 33 zur Verfügung.

**GWJ Architekten, 3000 Bern 32**

Vielseitige **Sekretärin**, die weiss was es heisst, mit Charme und Stil Empfang und Sekretariat zu führen, sucht neues Tätigkeitsfeld in Werbeagentur, Design-Agentur o. ä.

Eigenschaften: kommunikativ und motivationsstark, teamorientiert und kundenfreundlich, flexibel und kreativ. Ist das bei Ihnen gefragt? Tel. 01 / 784 91 63 oder 079 / 601 60 22.

Junger, initiativer, angehender **Architekt HTL** mit spezifischen Metallfach- und Innenarchitekturkenntnissen sucht eine neue Herausforderung auf kreativer Ebene. Gruber Karl, Äschenthürlistr. 25, 6030 Ebikon, Tel. 041 / 440 06 21, E-Mail: aut-or@bluewin.ch.

Was sprach

## Norman Foster

am Architektursymposium

in Pontresina?

Dies und noch mehr in

## «Paradies TV»

[www.hochparterre.ch](http://www.hochparterre.ch)

ab 16. September.